

Presstext zur Studienpräsentation

Die Rolle von JournalistInnen in Bezug auf Political Leadership in Österreich

Über Ehrlichkeit und Mut, den langen Schatten von Bruno Kreisky, regionale Mächte und die Rolle von Frauen in politischen Führungspositionen

Eine empirische Studie der Sektion Political Leadership der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft.

Forschungszeitraum und –design

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um eine explorative Studie zu Political Leadership aus Sicht österreichischer JournalistInnen, mit besonderem Fokus auf die eigene journalistische Rolle im Zusammenhang mit Political Leadership. Es handelt sich dabei um die erste dieser Art in Österreich. Im Zeitraum 2011 bis 2013 wurde ein dreistufiges, aufeinander aufbauendes Forschungsdesign entwickelt und umgesetzt, das sowohl qualitative wie auch quantitative Untersuchungs-Instrumente beinhaltet.

Kernaussagen/-ergebnisse

Eine deutliche Mehrheit beurteilt die österreichische Politik im Kontext mit Leadership, Professionalität und Qualität als mittelmäßig bis schlecht.

Österreich braucht ehrliche (!) und mutige PolitikerInnen.

Angst und ein Mangel an Mut bei PolitikerInnen werden häufig für Defizite verantwortlich gemacht. Mehr als zwei Drittel der Befragten sprechen sich folglich – gefragt nach Eigenschaften für politische Führungspersönlichkeiten - für Mut (80%) gleichauf mit Ehrlichkeit, die gefolgt von Entscheidungsfreude (76,4%) und Reflexionsfähigkeit (74,5%) aus.

Gesucht: Führungspersönlichkeit; (historisch) gefunden: Bruno Kreisky

Unter den befragten JournalistInnen spricht sich eine deutliche Mehrheit für eine überzeugende, vertrauenswürdige - kurz für eine Führungspersönlichkeit aus: 30 Jahre nach seinem Rücktritt (1983), 23 Jahre nach seinem Tod (1990) werden Österreich's PolitikerInnen immer noch an Bruno Kreisky gemessen. Mehr als jede(r) Zweite nennt Kreisky als Positiv-Beispiel für Leadership, am nächst häufigen unter den historischen Beispielen finden sich Franz Vranitzky und Johanna Dohnal. Auffallend ist, dass bei aktuellen Beispielen mehr als ein Drittel der Befragten auf eine Namensnennung verzichtet; kein einziges Mal wird beispielsweise der amtierende Bundeskanzler genannt.

Stichwort Dohnal: **Frauen sind als Political Leader unterrepräsentiert**, was daran liegt, dass Frauen in der Politik immer noch in der Minderheit sind. Erfreulich allerdings: Sind Frauen in Spitzenpositionen, fallen Ihre Namen auch. Die erste Staatssekretärin und spätere Bundesministerin Johanna Dohnal steht an dritter Stelle der Nennungen für historische Beispiele. Bundesministerinnen, aber auch prominente Oppositionspolitikerinnen finden sich unter den aktuellen Beispielen. Besonders auffallend: Die internationalen Beispiele werden von einer Frau, Angela Merkel, angeführt.

Besonderheit: Landeshauptleute

Die – bislang inoffizielle – Tatsache, dass die österreichische Landeshauptleute-Konferenz *das* politische Machtzentrum des Landes ist, wird durch die vorliegende Studie bestärkt: Landeshauptleute finden sich unter den aktuellen Nennungen besonders gut vertreten. Darunter Erwin Pröll (Niederösterreich) gefolgt von Franz Vowes (Steiermark) mit höheren Nennungen als die wenigen genannten VertreterInnen der aktuellen Bundesregierung.

Absage an Parteipolitik

Befragt nach unterschiedlichen Verantwortungs-Kategorien, sprechen sich die befragten MedienvertreterInnen klar gegen parteipolitische Klientelpolitik aus: Regierungsverantwortung zu haben, bedeutet die Interessen des Staates vor die Parteiinteressen zu stellen. „Im Interesse des Gemeinwohls gesellschaftlich verantwortlich zu handeln“ erhielt hier die höchste Zustimmung.

Medien und Politik: Neutrale Rolle mit gegenseitigen Abhängigkeiten und Beeinflussungen

Befragt nach der eigenen Rolle als JournalistInnen in Abgrenzung zu den PolitikerInnen, wird diese bevorzugt als neutral unparteiisch beantwortet. Dafür wurden in der Umfrage verschiedene Rollenbilder abgefragt. Die höchste Zustimmung (66,1%) fand dabei die Rolle als „Vermittlerin komplexer Sachverhalte“. Das Gros der JournalistInnen sieht ihren Beruf also als eher neutrale MedienexpertInnen.

Fünf ausgewählte pointierte Aussagen zu Medien und Politik, die im Rahmen der Fokusrunden gefallen sind, wurden in der quantitativen Befragung vertieft. Die höchste Zustimmung erhielten dabei die politikkritischen Aussagen „Es herrscht eine Grundstimmung des Boulevards und die Politik verzichtet darauf medienpolitisch gegenzusteuern“ mit knapp 93 Prozent und „Die Politik versucht über Werbeetats und über Presseförderung zu beeinflussen“ mit rund 91 Prozent.

„Die Kleinheit Österreichs darf keine Ausrede für eine mangelnde Distanz zwischen Medien und Politik sein“ erhielt knapp 65 Prozent Zustimmung, ebenso wie die Aussage „Die Medien machen PolitikerInnen“.

„Wir JournalistInnen gestalten mit, wir machen eigentlich auch Politik“ ist jene Aussage, die am wenigsten Unterstützung (49%) bekommt.

Die eigene Rolle in Bezug auf eine mediale Einflussnahme auf die Politik wird folglich weniger selbstkritisch reflektiert.

Ausblick

Die vorliegende Studie bietet viele Möglichkeiten anzuknüpfen. Weitere Studien, darunter die Auswirkungen der geänderten Rahmenbedingungen im 21. Jahrhundert für Political Leadership, wie zum Beispiel die Verschiebung faktischer Macht von politisch staatlichen Institutionen hin zu privaten, global agierenden Unternehmen und Individuen. Oder auch die sich aus der Entwicklung neuer Medien (Stichwort: Social Media) ergebenden, möglichen, neuen Rollenzuschreibungen für JournalistInnen und PolitikerInnen gleichermaßen („Soziale Medien - Gefahr oder Chance für Political Leadership?“)

Möglich ist auch eine Vertiefung zum Thema Frauen in politischen Führungsrollen sowie eine Wiederholung der Studie, diesmal mit PolitikerInnen und Political Consultants als Primärquellen und ein anschließender Vergleich der Ergebnisse.

Wien, 25. November 2013

Rückfragehinweis

Bettina Pepek

E-Mail: pepek@pepek.at

Tel: 0043 664 510 86 78

Sektion Political Leadership, 2007 im Rahmen der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft gegründet in der Absicht, das Spezialgebiet „Political Leadership“ ins Zentrum einer intensiven wissenschaftlichen wie gesellschaftlichen Debatte zu rücken. Dahinter steht die Überzeugung, dass ein Erkenntnisgewinn in Fragen der politischen Führung über die enge wissenschaftliche Sphäre hinaus von gesamtgesellschaftlicher Relevanz ist, im Sinne einer nachhaltigen, am Menschen orientierten Politik daher auch ein Beitrag zur Qualität der politischen Kultur in Österreich und der Qualität politischer Führung sein kann.

Die vorliegende Studie wurde mit einer Förderung der MA 7/Stadt Wien unterstützt.



Kurzbiografien der StudienautorInnen

Kilian Franer

ist Organisationsberater und Lehrmediator. Er arbeitete über 20 Jahre als Verantwortlicher für Qualifikation und Fortbildung für MandatarInnen im Rathausklub der SPÖ in Wien. Daneben übt/e er selbständige Tätigkeit als Lehrbeauftragter (Donauuniversität Krems, Pädagogische Akademie Baden, Akademie für Sozialarbeit Salzburg u.a.) und Coach im Feld der Politikberatung und der Klinischen Forschung in Österreich, Deutschland und der Schweiz aus. Er ist seit 2012 wissenschaftlicher Leiter des Diplomlehrgangs Gemeinwesenmediation und ist als Mitglied der Bezirksvertretung in Mariahilf seit 2005 Vorsitzender der dortigen Kulturkommission. Ihm wurde mit EntschlieÙung vom 1. August 2013 vom Bundespräsidenten der Berufstitel Professor verliehen. Seit 2010 ist er Sprecher der Sektion Political Leadership der Österr. Gesellschaft für Politikwissenschaft.

Publikationen

- 2008 „Erinnern für die Zukunft“, Wien 2009, gem. m. Ulli Fuchs
 - 2004 „Politik und Gefühl“ in „Die Praxis der Psychologie“, Wien – New York, Hg. G. Mehta
 - 2002 „BürgerInnenbeteiligung und politische Partizipation“, Wien, gem. m. Michael Häupl
 - 1999 „Das Neue und die Stadt – Urbane Identitäten“, Wien, gem. m. Michael Häupl
 - 2000 „Gesundheit und menschenwürdiges Dasein“, Untersuchung von Diskriminierung am Arbeitsmarkt, Wien, gem. m. Maria Wölflingseder
 - 1997 „ModellStadt – WeltStadt – Konzepte für Europas Städte“, Wien, gem. m. Michael Häupl
 - 1996 „Zukunft Stadt – Europas Metropolen im Wandel“, Wien, gem. m. Michael Häupl
- Zahlreiche Artikel und Aufsätze für verschiedene Zeitschriften

Regina M. Jankowitsch

Selbständig als Coach und Kommunikationstrainerin seit 1999, Lehrbeauftragte der Universität Wien (Publizistik, Juridische Fakultät) sowie der Donauuniversität Krems, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Politische Berater, Mitglied der Schiedskommission der Medizinischen Universität Wien.

Publikationen: Rhetorik-Coaching für PolitikerInnen: Wer Veränderungen kommunizieren kann, hat Zukunft. In: Politische Beratung in Österreich, Ferry Thierry (Hg.), Braumüller, Wien 2011, S. 161 - 168.

Chancen und Grenzen von Coaching in der Politik. In: ZPB, 2/2009, S. 285 - 295.

Political Leadership - Konturen eines Ansatzes. In: Politik und Persönlichkeit, Pollak/Sager/Sarcinelli/Zimmer (Hg.), Wien 2008.

Jankowitsch, Regina M./Zimmer Annette (Hg.) Political Leadership - Annäherungen aus Wissenschaft und Praxis, polisphere, Berlin 2008.

Ich trete an! - 10 Erfolgsfaktoren für alle, die gewählt werden wollen. Wien, Ueberreuter, 2005

Im Rampenlicht der Börse - Mit Charisma zum Erfolg. Frankfurt/M., FAZ, 2001

K. & k. Eitelkeiten - Mode und Uniformen unter Kaiser Franz Joseph. Wien, Ueberreuter 1997

Tretet zurück! Das Ende der Aussitzer und Sesselkleber. Wien, Überreuter, 2013

Jeanette Müller

Konzeptkünstlerin und Politikwissenschaftlerin; lebt und arbeitet in Wien und Asien an den Schnittstellen von Wissenschaft und Kunst mit dem Fokus auf der Gestaltung von transkulturellen Kommunikationsräumen und Globalem Lernen;

Studium der Politikwissenschaft, Judaistik und Arabistik (Universität Wien) und an der Universität für angewandte Kunst und der Akademie der bildenden Künste Wien;

Dissertation über „Vertrauen und Kreativität“

„Theodor-Körner-Preis“ für Wissenschaft und Kunst 2008

Publikationen:

Vertrauen und Kreativität. Zur Bedeutung von Vertrauen für diverse AkteurInnen in Innovationsnetzwerken', Peter Lang Verlag, 2009

Medien der Beratung. Ästhetik, Methoden, Praxis'; 'Science Graffiti', Ed. Katharina Gsöllpointner, Facultas, 2012

Bettina Pepek

Selbstständig als Kommunikationsberaterin und Trainerin seit 2011 ,

Lehrbeauftragte der Universität Wien, Publizistikinstitut sowie an der Donauuniversität Krems,

Derzeit im Abschlussjahrgang für Politische Kommunikation, Fachgebiet

Political Leadership , Donauuniversität Krems

Publikationen: „Compliance & Kommunikation: Plädoyer für ein integriertes Verständnis“, in Compliance Praxis Nr 2 /2012

Fachartikel: „Political Leadership, Professionalität und Qualität in der Politik in Österreich aus journalistischer Sicht“ , Veröffentlichung in 2013 (Co-Autorin mit Dr Iris Ullmann, Dr Regina Jankowitsch)

Iris Ullmann

Politologin, Forschungsprojekt zu „Führen zwischen Hoffnung und Angst – Political Leadership als systemimmanente Integrationsleistung am Beispiel der USA. “ (Fortführung des 2010 – 2012 an der Universität Innsbruck angesiedelten Drittmittelforschungsprojekts).

Forschungsschwerpunkte: Political Leadership in demokratischen Systemen mit besonderem Fokus auf der Beziehung zwischen Leadership und Followership, politische Kommunikation und neue Medien.

Aktuelle Publikationen: Causa Austria. Haider – Vranitzky – Schüssel. Eine Studie zu Political Leadership, Wien 2009.

Barack Obama und die politische Rechte – inklusiver und exklusiver Leadership-Stil, Sprache und Kommunikationsstrategien mit besonderem Blick auf Facebook & Co. Paper präsentiert am OEGPW Tag der Politikwissenschaft, Graz 2012.

Führen zwischen Hoffnung und Angst – Political Leadership als systemimmanente Integrationsleistung am Beispiel der USA. Working Paper - Download via www.irisullmann.com, Innsbruck 2012.

Political Leadership, Professionalität und Qualität in der Politik in Österreich aus journalistischer Sicht. Eine Studie der OEGPW-Sektion Political Leadership. Paper präsentiert am Tag der Politikwissenschaft, gemeinsam mit Bettina Pepek und Regina Jankowitsch, Graz 2012.